

## AUSSTELLUNG IM VÖLKERKUNDEMUSEUM

# Luxus der Kulturen

■ **Die jüngste Ausstellung** des Völkerkundemuseums entstand als Abschlussarbeit von Studentinnen des Museologie-Kurses 1999–2001. Anhand von Objekten aus Tibet, Ghana, Bali, Israel/Palästina, der Schweiz



und Britisch-Kolumbien geht die Ausstellung der Frage nach, was in anderen Kulturen unter Luxus verstanden wird. In einer kurzen Geschichte wird jeder Gegenstand in seinem gesellschaftlichen Zusammenhang beschrieben, und es wird erklärt, was ihn zum Luxus macht. Das Augenmerk richtet sich dabei auf Verwendung, Funktion, Material, Handwerk und Symbolik. In vielen Fällen steht die luxuriöse Ausstattung im Dienste der gesellschaftlichen Differenzierung.

Die Beschäftigung mit Objekten, die in anderen Kulturen Luxus sind, soll ein Licht auf den hiesigen und heutigen Begriff von Luxus werfen und zur Auseinandersetzung mit diesem anregen. Neben den in Glasvitrinen auf blauen Samtsockeln ins-



Edel: ein mit Gold überzogener Wedel zum Vertreiben von Fliegen (links) und ein Schmuckring mit Wildschweinmotiv. (Bilder zVg)

zenierten Objekten finden sich dazu auch an den Wänden aktuelle Zitate von Schweizerinnen und Schweizern über Luxus.

unicom

### Luxus der Kulturen. Eine Annäherung

Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstr. 40  
Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr  
Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

## AUSSTELLUNG IM ANTHROPOLOGISCHEN MUSEUM

# Der Affe aus der Kohlengrube



Der «Hügelaffe» nach der Vorstellung des wissenschaftlichen Illustrators. (Bild zVg)

■ **1958** fand der Basler Johannes Hürzeler in einer Kohlengrube das fast vollständige Skelett eines «Hügelaffen». Dieser «Oreopithecus bamboli» hatte vor rund 7 Millionen Jahren im Gebiet der heutigen Toskana gelebt. Die fossilen Überreste haben seit ihrem Fund für Diskussionen unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ge-

sorgt: Handelt es sich um einen Affen, Menschenaffen oder sogar direkten Vorfahren des Menschen? Und ging er bereits aufrecht?

Der wissenschaftliche Zeichner Niggi Heeb hat mit seiner Diplomarbeit den Versuch unternommen, dem Affen eine neue Gestalt zu geben. Seine Illustrationen gaben den Anstoss zu ei-

ner Ausstellung im Anthropologischen Museum in der Universität-Irchel.

Die Ausstellung besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil werden Originalfossilien des Oreopithecus gezeigt. Der zweite Abschnitt stellt zeichnerische Vorschläge für das Aussehen des fossilen Primaten aus. Im dritten Teil wird der Oreopithecus in seinem natürlichen Lebensraum dargestellt.

Die Ausstellung gewährt einen Einblick in die Arbeitsweise eines wissenschaftlichen Illustrators und macht auf die Ungewissheit von Rekonstruktionsversuchen aufmerksam. Der Spielraum für eigene Interpretationen ist offen.

unicom

### Oreopithecus – Ein Affe aus der Kohlengrube

Anthropologisches Museum der Universität-Irchel  
Winterthurerstr. 190  
Di–So 10–16 Uhr  
Der Eintritt ist frei.

## WEITERBILDUNGSKURSE

# Biodiversität

■ Das Institut für Umweltwissenschaften bietet Weiterbildungskurse zu aktuellen Fragen der Umweltwissenschaften an. Sie richten sich an Praktikerinnen und Praktiker aus dem Umweltbereich sowie an Studierende, Doktorierende und Postdocs. Der Kurs «Biodiversität – Perspektiven für das 21. Jahrhundert» stellt neue Methoden und Resultate aus der Forschung vor und diskutiert die Relevanz für den praktischen Naturschutz.

Der Kurs «Projektmanagement. Projekte planen – koordinieren – kontrollieren» vermittelt Schlüsselqualifikationen für die Berufspraxis wie Projektmanagement, Umgang mit Konflikten oder Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis. Er empfiehlt sich besonders auch für Studierende.

Susanne Eichenberger-Glinz,  
Kordinatorin

Daten siehe Seite 12/13